

SCHIPPER, Evert Janssen

geb. 13.2.1815 Lütetsburg

gest. 11.12.1875 Norden

mennonit.

Maler

(*BLO III, Aurich 2001, S. 376 - 377*)

Im Malerhandwerk, das zu seiner Zeit noch hohes technisches Können einschloß, war Schipper wohl schon mit 26 Jahren Meister, denn ab dem 1. Januar 1841 hatte er zwei Marienhafener Lehrlinge, nämlich J. E. von Essen sowie den Gastwirtssohn Leffert Thelen Poppinga (s. dort), den späteren Kunstmaler. Letzteren drängte es mächtig zum Studium der Malerei, und zu diesem Zweck beginnt er zusammen mit seinem Lehrherren Schipper am 30. August 1842 eine Reise, die über die Niederlande und den Rhein hoch nach München führt. Während Poppinga die nötigen Mittel hat, hier fünf Jahre zu studieren, muß Schipper „nach einiger Zeit“ wieder heimwandern. Er konnte jedoch vom Unterricht der Lehrer Kaulbach und Cornelius profitieren. Ein Selbstporträt aus jungen Jahren, das sich heute im Norder Heimatmuseum befindet, bezeugt seine frühe Könnerschaft. Als das Norder Progymnasium 1847 den Zeichenunterricht einführte, zunächst nichtobligatorisch, ab 1856 dann obligatorisch, wurde Schipper Zeichenlehrer und unterrichtete dort bis zu seinem Tode.

Schipper heiratete am 12. August 1855 die acht Jahre ältere Gerdina Rykena, von der auch ein Porträt überliefert ist (s. unter „Werke“). Für die Frau war es die zweite Ehe. Zuvor war sie mit dem Kaufmann Christoph Rosenboom verheiratet, mit dem sie einen Sohn und zwei Töchter hatte, die Schipper ebenfalls porträtierte.

Das künstlerische Werk Schippers ist zum großen Teil verloren. Erhalten sind Porträts, die durch sorgfältige Ausführung und Lebendigkeit der Gesichter auffallen, eine Ansicht der Stadt Norden in Öl, das exakt gleiche Motiv als Lithographie sowie eine Reihe bemalter Teller, davon zwölf mit Norder Stadtansichten. Von Schippers großer Spezialität, bemalten Pfeifenköpfen und Tassen, ist nichts erhalten. Schon auf der Schipper-Ausstellung des Norder Heimatvereins am 2. und 3. April 1933 konnte davon nichts mehr präsentiert werden, wohl hingegen 33 Ölbilder und fast gleichviel Bleistiftzeichnungen und Skizzen der Malereien auf den ebenfalls ausgestellten Tellern.

Werke: Selbstporträt, um 1830 (Heimatverein Norden); Kirchenrat Hölscher, 1848 (Ludgerikirche Norden); Norden von der Ölmühle ‚Die Vereinigung‘ aus, Lithographie nach 1858 (Privatbesitz); dass. als Ölbild (Privatbesitz); Catharina Amina Adelige Rosenboom, 1859 (Privatbesitz); Selbstporträt, 1867 (Privatbesitz); Gerdi-na Rykena, verheh. Rosenboom, 1867 (Privatbesitz); Christine Sophie Schulz, 1868 (Privatbesitz); Porträt eines Jungen (Privatbesitz); Emilie Anita Rosenboom (Privatbesitz); Frauenporträt (Privatbesitz); Rektor Hobbing (Ubbo-Emmius-Schule Greetsiel); Auktionator Rudolf Rulfes (Privatbesitz); Johann Rulfes (Privatbesitz); Caroline Rulfes (Privatbesitz); Annchen Rudolphine Rulfes (Privatbesitz); Ludwig Rulfes (Privatbesitz); 12 Kuchenteller mit verschiedenen Motiven der Stadt Norden (Privatbesitz, 1978 vom Verlag Soltau-Kurier fotografiert und als Weihnachtskarten verschickt); weitere 6 Kuchenteller sowie 2 Dekorationsteller (Privatbesitz); bemaltes Porzellanchild, um 1830, mit der Aufschrift „E.J. Schipper / Kunstmaler“ (Heimatverein Norden).

Literatur: B., E. J. Schipper, der bedeutende Norder Kunstmaler, in: Ostfriesischer Kurier vom 3.4.1933 (vgl. die Anzeige des Heimatvereins Norden, ebd.); Ufke C r e m e r, Norden im Wandel der Zeiten, Norden 1955, S. 116; Karl-Heinz W i e c h e r s, Ein alter Norderneyer Teller und sein Geheimnis, in: Ostfreesland. Kal. für Jedermann 64, 1981, S. 128-130; Ursula B a s s e – S o l t a u, Abbildung eines Tellers mit Darstellung des Norder Postgebäudes, in: Heim und Herd. Beil. zu Ostfriesischer Kurier, 1986, Nr. 1 und 2.

Porträt: s. unter „Werke“.